

KURZNOTIZEN

Rad- und Fußweg weicht Sartorius

GÖTTINGEN. Der Göttinger Pharma- und Laborzulieferer Sartorius darf sich nach Willen des Bauausschusses der Stadt Göttingen in Richtung Süden vergrößern. Das hat zur Folge, dass der westliche Teil des Fuß- und Radweges des Elliehäuser Weges nicht mehr genutzt werden kann. Die Beschlussempfehlung fiel mit den Stimmen von CDU, SPD und FDP bei drei Gegenstimmen (Bündnis 90/Die Grünen sowie Piraten und Partei) und einer Enthaltung (Linke). Die Befürworter führten in ihren Stellungnahmen unisono die besondere Bedeutung von Sartorius für die Stadt Göttingen an. Dass die Fußgänger und Radfahrer dann „keinen sehr großen Umweg“ in Kauf nehmen müssten, sahen sie als „vertretbar“ an. Die Gegner plädierten für eine Vertagung und Nachverhandlungen mit Sartorius. Sie betonten, dass der Elliehäuser Weg bei der Ausarbeitung des Klimaplanes 2014 als wichtige Route im städtischen Radnetz eingeplant worden sei. *bam*

Erfolg für Göttinger Kurzfilm

GÖTTINGEN. Die Göttinger Kurzfilm-Produktion „Remis“ hat es beim „99-films-award“ 2017 in die Endauswahl der 99 besten Filme geschafft. Nach Angaben der Produktionsfirma „EneMeneMovie“ wurde der Kurzfilm unter rund 3000 anderen Filmen für die Endrunde ausgewählt. Bei dem Wettbewerb muss innerhalb von 99 Stunden ein 99-sekündiger Kurzfilm gedreht werden. Für den Göttinger Kurzfilm führte Stephanie Fischer von EneMeneMovie Regie, hinter der Kamera stand Bastian Brunke. Rollen in den Film übernahmen Dorothee Neff vom Deutschen Theater in Göttingen und Agnes Giese vom Jungen Theater. Der Preis wird nach Angaben des Wettbewerbsveranstalters „Campus99“ am Donnerstag, 16. Februar, in Berlin verliehen. Er wird in fünf Kategorien, unter anderem „Bester Film“ und „Beste Idee“ vergeben. *bar*

Gewinner aus Göttingen

GÖTTINGEN. Einen kuscheligen Gewinn gab es für den Göttinger Manfred Schulz: Er bewies bei einer Verlosung des Medienkonzerns Mad-sack, zu dem auch das Göttinger Tageblatt gehört, ein glückliches Händchen und gewann ein plüschiges Rentier. Bei der Verlosung gingen konzernweit zehn Kuscheltiere an diejenigen, die bei der Weihnachts-Abo-Aktion ihre Lieben mit einem Geschenk-Abo überraschten. Damit nahmen sie automatisch an dem Gewinnspiel teil. *wes*

GÖTTINGEN
TERMIN

Gehölzpflege- und Fällarbeiten laufen dieser Tage im Bereich des Göttinger Kießes und des Ascherbergs. Das teilt die Göttinger Stadtverwaltung mit. Grund: Die Verkehrssicherungspflicht. Die Arbeiten der Mitarbeiter des Baubetriebshofs dauern voraussichtlich bis Mittwoch, 15. Februar.

Universalgelehrter Georg Christoph Lichtenberg: Großes Kultur- und Wissenschaftsprogramm zum 275. Geburtstag

VON MATTHIAS HEINZEL

GÖTTINGEN. Zum ersten Mal wird der Satiriker und Wissenschaftler Georg Christoph Lichtenberg (1742 bis 1799) als Figur auf eine Theaterbühne gebracht. Das Stück „Der größte Zwerg“ gibt den Auftakt zu einer großen Kulturschau zu Ehren des 275. Geburtstages des berühmten Göttingers.

Uraufgeführt wird das Theaterstück von Peter Schanz am Freitag, 24. Februar, dem Todestags Lichtenbergs, im Jungen Theater Göttingen. „Genau an diesem Tag feiern wir seine Wiederauferstehung“, sagte JT-Intendant Nico Dietrich am Montag bei der Vorstellung des Kulturprogramms zum 275. Jubiläum. „Ein Sudelstück für Lichtenberg“ hat Autor Schanz sein Werk genannt, das „wie eine Lichtenberg-Vorlesung“ anmutet: „spektakulär, experimentierfreudig, scharfsinnig, satirisch“, verspricht Schanz.

Viel zu häufig, erklärte Göttingens Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler (SPD), werde Lichtenberg ausschließlich als Satiriker und Aphoristiker, viel zu selten hingegen als bedeutender Wissenschaftler wahrgenommen. Aber genau das sei Lichtenberg gewesen. Für die Geschichte der Naturwissenschaften sei er von enormer Bedeutung: „Lichtenberg war einer der Menschen, die die Grundlagen der Physik gelegt haben“.

Um die vielfältige Gestalt Lichtenberg zu würdigen, haben Verantwortliche der Stadt Göttingen, der Lichtenberg-Gesellschaft, des Göttinger Künstlerhauses (eigentlich Lichtenberg-Haus), des Vereins Göttingen Tourismus, der Göttinger Universitätsbibliothek, der Akademie der Wissenschaften und anderer Organisationen ein umfangreiches Programm bis in den Oktober hinein erarbeitet. Geplant sind etliche Ausstellungen, Theateraufführungen, Vorlesungen, Gedenkfeiern, thematische Stadtführungen und mehr

angekündigt. Vier Ausstellungen hat alleine die städtische Kulturverwaltung erarbeitet – darunter „Lichtenberg reloaded“, eine Hommage von 42 Künstlern an den berühmten Sohn der Stadt. Den Auftakt im Künstlerhaus in der Gotmarstraße bildet die Ausstellung „Lichtenbergsche Figuren – Bildnerische Aphorismen“ mit Werken von Georg Hoppenstedt. Der Göttinger Künstler will „versuchen, das, was Lichtenberg mit seinen Aphorismen geschaffen hat, auf die bildnerische Ebene zu übertragen“. Wiederkehrender Inhalt dabei: „die gedankliche Zuspitzung“.

Im Sommer werden die etwa 150 Litfaßsäulen der Stadt die Plakatausstellung „Lichtenberg Aphorismen“ zeigen. Und ab 30. Juni bis zum 3. Oktober wird in der Paulinerkirche am Papendiek die Ausstellung „Lichtenberg – Entdeckungen“ gezeigt, in der die Vielseitigkeit und das Selbstverständnis Lichtenbergs und seine Rolle für die Ideen- und Wissensgeschichte des 18. Jahrhunderts zum Thema wird. Und im Stadtarchiv werden studentische Stammbücher aus der Lichtenberg-Zeit gezeigt.



Bereits für Dienstag, 14. Februar, bietet der Göttinger Geschichtsverein einen Vortrag „Über die Entstehung und Anwendung von Lichtenbergs physikalischem Apparat“ an. Es spricht Steffen Hölcher. Beginn im Hörsaal 004 des Zentralen Hörsaalgebäudes ist um 19.45 Uhr. Der Eintritt ist frei.

☛ **Bilder und ein Video** unter gturl.de/lichtenberg



Viele Organisationen und ihre Vertreter (kleines Bild) engagieren sich mit einem umfangreichen Programm für einen großen Bürger ihrer Stadt: Georg Christoph Lichtenberg. FOTO: RICHTER

Berühmter Naturwissenschaftler seiner Zeit

Geboren wurde Georg Christoph Lichtenberg in Ober-Ramstadt bei Darmstadt am 1. Juli 1742 als 17. Kind einer Pfarrersfamilie. „Wegen großer Schwächlichkeit“ wurde er sofort getauft. Nach dem Besuch des Darmstädter Pädagogiums kam Lichtenberg 1763 nach Göttingen, wo er Mathematik, Physik, zivile und militärische Baukunst, Ästhetik, englische Sprache und

Literatur, die Staatengeschichte Europas, Diplomatie und Philosophie an der Georgia Augusta studierte. 1764 fertigte er die ersten überlieferten Merkbuch-Aufzeichnungen – die sogenannten „Sudelbücher“ – an. Von 1766 bis 1774 widmete er sich unter anderem astronomischen Arbeiten auf dem Göttinger Observatorium. 1770 reiste Lichtenberg nach England und begegnete

dort König Georg III., der ihn zum außerordentlichen Professor ernannte.

Zwei Jahre später lehnte Lichtenberg die Berufung an die hessische Landesuniversität Gießen ab. 1775 wurde er in Göttingen zum Ordentlichen Professor ernannt. Lichtenberg begann seine Vorlesungsreihe über die „Anfangsgründe der Naturlehre“ und seine „Experimentalphysik“,

zu der sich regelmäßig 100 Studenten einschrieben. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Universität insgesamt um die 700 Studenten, und die Studenten mussten die Besuche von Vorlesungen individuell bezahlen. 1783 experimentierte Lichtenberg mit Wasserbalons, und im gleichen Jahr erhielt er Besuch von Johann Wolfgang von Goethe, der sich zu dieser Zeit intensiv mit na-

turwissenschaftlichen Fragestellungen befasste.

1788 wurde Lichtenberg zum Hofrat ernannt, 1793 folgte die Ernennung zum Mitglied der Royal Society in London. Außerdem wird er Mitglied der Akademien in Erfurt, Halle, Harlem, Danzig und St. Petersburg. Nach langer Krankheit starb Lichtenberg am 24. Februar 1799 in Göttingen. *hein*

Ehrenamtliche Paten für Geflüchtete gesucht

Informationsabend für neues Flüchtlingsprojekt von Awo und Bonveno in Göttingen

GÖTTINGEN. Mit mehr als 30 Teilnehmern ist ein neues Patenschaftsprojekt der Awo für Flüchtlinge gestartet. Nach der Auftaktveranstaltung im Januar ist nun eine Informationsveranstaltung für Interessierte geplant.

Kontakte zwischen Göttingern und hier lebenden geflüchteten Menschen will das Patenschaftsprojekt der Awo knüpfen, bei dem sich nach Auskunft von Koordinatorin

Sandra Heidrich inzwischen ein „offizieller“ Zusammenschluss mit Bonveno ergeben habe. Die Gesellschaft Bonveno, an der die Awo beteiligt ist, betreibt mehrere Flüchtlingsunterkünfte in der Stadt. Bonveno-Mitarbeiterin Katharina Kohlrautz koordiniert nun mit Heidrich das neue Projekt.

„Mit dem Projekt wollen wir neue Ehrenamtliche motivieren“, sagt Heidrich. Es richte sich an Menschen, die Flücht-



Beim Auftakt wurden Kulturstühle gestaltet. FOTO: R

lingen helfen wollen, aber darin noch keine Erfahrungen haben. So sollen Patenschaften zwischen Helfern und Flüchtlingen vermittelt werden. Bei der Auftaktveranstaltung, so Heidrich, habe sich eine „bunte Mischung aus interessierten Göttingern und Geflüchteten“ getroffen und sei bei der gemeinsamen Gestaltung von „KulturStühlen“ ins „unverbindliche“ Gespräch gekommen.

Der Informationsabend beginnt am Mittwoch, 15. Februar, um 19 Uhr in der Flüchtlingsunterkunft am Nonnenstieg, Nonnenstieg 72. Die beiden Projektkoordinatorinnen Heidrich (Telefon 01 76 / 62 29 49 39, Mail: s.heidrich@awo-goettingen.de) und Kohlrautz (01 51 / 26 55 76 89, Mail: k.kohlrautz@bonveno-goettingen.de) stehen ab sofort für nähere Infos zur Verfügung.